

## Redaktioneller Teil

### Der Umsatz der reichsdeutschen Sortimentbuchhandlungen.

(Fortsetzung zu Nr. 208 und 212.)

#### Preußen.

##### Provinz Westfalen.

Die zahlreiche Arbeiterbevölkerung der Provinz, insbesondere im Regierungsbezirk Arnsberg, bringt es mit sich, daß die Nachfrage nach Büchern usw. nur gering ist; das drückt sich auch in dem niedrigen sich je Einwohner ergebenden Umsatz des Buchhandels (3,69 RM) aus. Gleichzeitig ist die Besetzung der Branche, die im übrigen in allen drei Regierungsbezirken recht gleichmäßig ist, schwächer als im Reichsergebnis, und zwar kamen auf 1 Veranlagungsfall 8,5 Tsd. Einwohner. Der Durchschnittsumsatz je Veranlagungsfall lag bei 31,4 Tsd. RM, wurde aber im Regierungsbezirk Arnsberg stark unterschritten, in den beiden anderen Regierungsbezirken erheblich überschritten.

Reg.-Bez.	Umsatz je Veranlagungsfall in Tsd. RM	Umsatz je Einwohner in RM	Auf 1 Veranlagten kamen Einwohner in Tsd.
Münster	36,2	4,24	8,6
Münden	37,2	4,29	8,7
Arnsberg	27,5	3,26	8,4

Aber den Reichsmittelwert hinausgehende Durchschnittsumsätze ergaben sich in den Städten Münster, Reddinghausen, Bielefeld, Paderborn, Bochum, Dortmund, Hamm und Soest und den Landkreisen Coesfeld, Warendorf, Paderborn, Warburg und Wittgenstein.

In den Arbeiterwohngemeinden Osterfeld, Ahlen, Horst (Emscher), Datteln, Herten, Herford, Herne, Wattenscheid, Gerthe, Langendreer, Castrop-Kaurel und Linden-Dahlhausen sowie in zahlreichen Landkreisen blieb der Durchschnitt unter 20 Tsd. RM.

Die Größengliederung der Umsätze gestaltete sich folgendermaßen:

Umsatzgrößeklasse	Veranlagte	Umsatz in Tsd. RM
bis 5 000 RM	140	368
5 000 " 20 000 "	198	2 330
20 000 " 50 000 "	151	4 827
50 000 " 100 000 "	42	2 930
über 100 000 "	35	7 315
Summe	566	17 770

##### Provinz Hessen-Kassau.

Nächst der Provinz Sachsen ist unter den preussischen Provinzen die bei den Sortimentbuchhändlern sich auswirkende Nachfrage an Büchern und Zeitschriften in Hessen-Kassau mit 5,58 RM je Einwohner am höchsten. Die Durchsetzung der Wirtschaft mit veranlagten Buchhandlungen (1 Veranlagungsfall auf 6,6 Tsd. Einwohner) entspricht beinahe dem Reichsdurchschnitt. Auch der Durchschnittsumsatz je Veranlagungsfall, 36,9 Tsd. RM, nähert sich dem Reichsmittel. Hinsichtlich der Durchschnittsumsätze weisen die beiden Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden nur geringe Unterschiede auf, sehr erheblich sind dagegen die Unterschiede in der Durchsetzung der Wirtschaft mit veranlagten Betrieben und in den sich ergebenden Umsätzen des Buchhandels je Einwohner.

Reg.-Bez.	Umsatz je Veranlagungsfall in Tsd. RM	Umsatz je Einwohner in RM	Auf 1 Veranlagten kommen Einwohner in Tsd.
Kassel	36,1	3,80	9,5
Wiesbaden	37,4	7,07	5,3

Aber das Reichsmittel hinausgehende Durchschnittsumsätze ergaben sich in den Städten Fulda, Kassel, Marburg und Frankfurt a. M. und in den Landkreisen Biedenkopf, Dillkreis und Oberwesterwaldkreis. In Hanau und den meisten Landkreisen des Regierungsbezirks Kassel (mit Ausnahme von Eschwege, Schmalkalden, Hersfeld, Homberg, Rotenburg und Ziegenhain) blieben die ermittelten Durchschnittswerte unter 20 000 RM. Günstigere Zahlen ergaben sich für die Landkreise des Bezirks Wiesbaden, wo nur die Kreise Sankt Goarshausen, Untertaunuskreis und Unterwesterwaldkreis Werte von 20 000 RM nicht erreichten.

In der Größengliederung der Umsätze bot sich folgendes Bild:

Umsatzgrößeklasse	Veranlagte	Umsatz in Tsd. RM
bis 5 000 RM	113	242
5 000 " 20 000 "	107	1 301
20 000 " 50 000 "	73	2 256
50 000 " 100 000 "	40	2 881
über 100 000 "	29	6 694
Summe	362	13 374

##### Rheinprovinz und Hohenzollern.

Das Rheinland ist abgesehen von Berlin die einzige preussische Provinz, in der der sich je Veranlagungsfall ergebende Durchschnittsumsatz von 41,1 Tsd. RM über den im Reichsergebnis ermittelten Wert hinausgeht. Dies ist einerseits eine Folge der maßvollen Besetzung des Sortimentbuchhandels — auf 1 Veranlagungsfall kamen 8 Tsd. Einwohner —, andererseits das Ergebnis einer relativ starken Nachfrage der kulturell und wirtschaftlich hochstehenden Bevölkerung nach Büchern und Zeitschriften. Allerdings sind die innerhalb der Provinz sich ergebenden Unterschiede sehr beträchtlich, und die hohen Mittelwerte lassen sich lediglich auf die günstigen Verhältnisse zurückführen, die der Buchhandel in den bevölkerungsreichen Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln vorfindet, während die Bezirke Trier, Aachen und vor allem Koblenz dem Sortimentbuchhandel schlechtere Bedingungen bieten.

Die errechneten Vergleichszahlen lauten:

Reg.-Bez.	Umsatz je Veranlagungsfall in Tsd. RM	Umsatz je Einwohner in RM	Auf 1 Veranlagten kamen Einwohner in Tsd.
Koblenz	20,2	2,42	8,3
Düsseldorf	46,7	6,18	7,6
Köln	43,0	6,23	6,9
Trier	33,3	2,17	15,3
Aachen	25,2	2,23	11,3

Bemerkenswert sind die außerordentlich niedrigen Prokopfumsätze in den Bezirken Trier und Aachen bei gleichzeitig sehr schwacher Besetzung des Buchhandels, ein Beweis für die Armut und Anspruchslosigkeit der Bevölkerung.

Günstige über dem Reichsmittel liegende Durchschnittsumsätze wurden festgestellt namentlich in den Großstädten des Bezirks Düsseldorf, die als Hauptplätze der Industrie, des Handels und Verkehrs eine Rolle spielen. Erwähnt seien die Städte Barmen, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld und Essen, ferner Neuß, Oberhausen, Remscheid und Sterkrade sowie der Kreis Mors. Einige weitere Städte und Landkreise hatten Durchschnittsumsätze von 20 Tsd. bis 38 Tsd. RM, es sind dies die Städte Krefeld, Mülheim, M. Gladbach, Hamborn, Rheydt, Solingen, Kleve, Dinslaken, Mors, Rheinhausen und Ohlig, während alle übrigen Gemeinden mit mehr als 20 Tsd. Einwohnern und alle